

## Andere Welt verbessern Zehn Azubis der Jugendberufshilfe VIA Bochum bauen in Rumänien Müll-Container auf

**BOCHUM Schlechte Infrastruktur, erschreckende Lebensstandards und viel Armut. Eine ganz andere Welt erlebten zehn Auszubildende der Jugendberufshilfe VIA Bochum bei ihrem Auslandseinsatz in Radeln im Südosten Rumäniens. Zwei Wochen lebten sie in dem kleinen Dorf, um den Grundstein für eine geregelte Müllentsorgung zu legen.**  
*Von Andrea Wellerdiek*

### Artikel



Die Auszubildenden (v.l.) Dennis Chichocki, Sascha Hellenbrecht und Dominic Dancker nahmen von Verena Falterbaum, Bildungsreferentin aktuelles Forum NRW, ihre Zertifikate entgegen. Zehn Azubis der Jugendberufshilfe VIA Bochum waren bei einem handwerklichen Einsatz in Rumänien aktiv. (Foto: Andrea Wellerdiek)

Überall ist die Armut in Radeln, wo rund 500 Menschen leben, spürbar. Keine Straße, keine Autos, zerstörte Häuser und keine richtige Kanalisation. Zehn Auszubildende aus Bochum wollen ihren Beitrag dazu leisten, das Leben der Menschen in Radeln ein Stück zu verbessern.

Deshalb reisten sie im September für zwei Wochen in das ausschließlich von Roma bewohnte Dorf, um zunächst zentrale Orte für die Müllentsorgung einzurichten.

### "Young workers for Europe"

Die Azubis zum Tischler, Maler und Lackierer von der Jugendberufshilfe VIA Bochum bauten drei Müllsammel-Stellen in Radeln auf. Die Gruppe wohnte zusammen mit dem Sozialpädagogen Markus Thöner und einem Meister am Dorfrand im therapeutischen Kinderhilfzentrum der Peter-Maffay-Stiftung.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung initiierte das aktuelle Forum NRW das Projekt „Young workers for Europe“, an dem die Jugendberufshilfe VIA Bochum seit Jahren beteiligt ist. Zum dritten Mal bei einem Auslandseinsatz dieser Art beteiligt war Dennis Chichocki. Der Auszubildende zum Tischler meldete sich zum ersten Projekt 2010 in Ungarn an, „weil ich wissen wollte, wie man im Ausland arbeitet“, sagt der 26-Jährige.

### Anders als in Deutschland

Schnell lernte der Azubi die Unterschiede kennen. „Wir haben im Ausland mit einem anderen Material gearbeitet und es geht auch generell lockerer bei der Arbeit zu. So fängt man in anderen Ländern auch erst um 10 Uhr morgens an zu arbeiten“, sagt Chichocki, der auch den Begriff Pünktlichkeit anders im Ausland wahrgenommen hat.

Nur weil Dennis Chichocki bei seiner Ausbildung äußerst zuverlässig ist, hatte er die Chance, gleich an drei Projekten im Ausland mitzuwirken. Jeder Auszubildende der VIA Bochum konnte sich für das jüngste Projekt im rumänischen Radeln bewerben. „Weil ich im Sommer durch meine Gesellenprüfung durchgefallen bin und diese jetzt im Winter nochmal mache, hatte ich noch einmal die Gelegenheit, mitzumachen“, sagt Chichocki.

### Wertvolle Erfahrungen

Die Erfahrungen, die er handwerklich und menschlich sammelte, sind für den 26-Jährigen wichtig. In Radeln hat er gemeinsam mit neun weiteren Auszubildenden und drei Schreinermeistern drei Müll-Sammel-Container aus Holz gebaut – mit Anfangsschwierigkeiten. Am ersten Tag in Rumänien mussten die jungen Handwerker drei Stunden auf ihr Material warten. Die Verantwortlichen kauften dieses vor Ort in „einer Art von Baumarkt, was nichts anderes war als ein Hinterhof“, erzählt Bildungsreferentin Verena Falterbaum.

Bis die Rumänen die Utensilien schließlich zur Werkstatt geliefert hatten, verging Zeit. Auch bis die Auszubildenden mit dem ungewohnten Material die ersten Arbeiten aufnehmen konnten, dauerte es. Da musste das Beton-Mischverhältnis häufiger neu gemacht werden als die Azubis es in Deutschland gewohnt sind. Die anfänglichen Probleme waren vergessen, als die drei Müllsammel-Container offiziell an den Bürgermeister des Dorfes übergeben worden sind und die ersten Kinder ihren Müll hineingeworfen hatten.

### Aus EU-Mitteln finanziert

Die Jugendberufshilfe VIA Bochum hat seit 2007 bereits Projekte in Gambia/Afrika, Norwegen, Polen, Ungarn und Rumänien mit einem handwerklichen Einsatz unterstützt. Das Projekt in Radeln im Südosten Rumäniens kostete rund 20.000 Euro und wurde aus Mitteln der Europäischen Union finanziert. Das aktuelle Forum NRW ist Träger des Projekts „Young Workers in Europe“. Ziel ist es, handwerkliche Qualifikation und soziales Lernen mit einem Auslandsaufenthalt zu verbinden.